Böttiger, Carl August [Hrsg.]: Amalthea oder Museum der Kunstmythologie und bildlichen Alterthumskunde
1.1820 Seite 183

Ganymedes sitzend am Stamm eines Lorbeers vorstellt, wie er die Hirtenflöte spielt und Amor an dem Stamm gelehnt ihm aufmerksam und wohlgefällig zuhört *). Oder jene andre, aber stark restaurirte Gruppe im Palaste Altieri zu Rom, worin Amor und Ganymedes schon als ein Paar derbe Knaben mit einander ringend erscheinen **). Vorzüglich aber in Beziehung auf unser Kunstwerk lehrt es uns die erste Stelle im vierten der Göttergespräche Lucians ***), wo jener Spötter der Götter und Menschen den Jupiter mit diesem seinem kleinen Lieblinge redend einführt. Nemlich der Vater des Himmels und der Erde tröstet den armen Ganymedes, der, nachdem er vom Ida geraubt worden, wieder zur Erde, zu seinem Vater, zu seiner Heerde und seinen Spielkameraden auf den Ida zurückgeführt zu werden verlangt, und verspricht ihm unter andern auch den Amor zum Spielgenossen im Spiel mit Knöcheln, woran auch im Himmel kein Mangel sei. Denn als Ganymedes ihn fragt: „Wenn ich nun zu spielen Lust habe, wer wird dann mit mir spielen? Denn es waren unser auf dem Ida viel Kameraden“ antwortet Jupiter: „Du sollst hier diesen Eros zum Spielgenossen haben und auch recht viel Astragalen“ — Und so der Erfüllung dieses Versprechens theilhaftig, doch freilich in Absicht des Ausganges getäuscht, schildert ihn uns Apollonius der Rhodier in der zweiten Stelle, nemlich in dem III. Buche

*) M. vergl. die Beschreibungen, welche sich davon befinden, theils bei James Kennedy in a description of the Antiquities and Curiosities in Wilton-House etc. Salisbury 1769. 4. S. 31, theils in Aedes Pembrockianae: a new account and description of the Statues etc. in Wilton-House, the tenth Edit. 1784. 8. Wilton-House u. Salisbury. S. 52.

**) Von dieser Gruppe, welche meines Wissens noch nicht beschrieben oder abgebildet ist, befindet sich eine Zeichnung in meinen Händen.

***) Tom. I. p. 211. Edit. Wetsten. c. n. Hemsterh.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/amalthea1820/0235
gefördert durch die DFG